Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 12548 ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 229 | Mittwoch, am 30. September 1936 | 102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Langsam klarte der Himmel gestern tagsüber auf und die flimmernden Sterne des Nachthimmels ließen ahnen, daß wir heute in den Morgenstunden Frost haben würden. So war es auch. Bis auf 2 Grad Kälte war die Temperatur gesunken. Was an Blumen noch im Freien war, ist erfroren. Schwarz sind die Dahlien und Astern usw. Auch die Tomaten und manch andere Früchte sind dem kalten Hauch zum Opfer gefallen, wenn sie nicht ganz sorgfältig geschützt waren. Das Gras auf den Wiesen war heute früh steinhart und von starkem Reif bedeckt. Der Winter kommt diesmal zeitig, denn auch der Schnee lag gestern früh schon bis Kipsdorf herab.

— Führerwechsel im Bann 216. Mit Wirkung vom 1. 10. wird der Führer des Bannes 216, Unterbannführer A. Krönert, Dippoldiswalde verlassen, um seiner Arbeitsdienstpflicht zu genügen. Als sein Nachfolger ist vom Gebiet 16 (Sachsen) Unterbannführer E. Adam, Zwickau, eingesetzt worden.

Dippoldiswalde. An der Hans-Schemm-Schule endete heute der Unterricht des Sommerhalbjahrs. Die Herbstferien haben begonnen. Sie dauern bis mit 14. Oktober.

Dippoldiswalde. Morgen, am 1. Oktober, sind es 40 Jahre, daß Schlossermeister Max Hamann die damals bereits 37 Jahre bestehende Schlosserei von Schlossermeister E. Nestler übernahm. Max Hamann hat es durch seine Arbeit verstanden, sich einen großen Kundenkreis zu sichern und zu erhalten und hat darüber hinaus immer noch Zeit gefunden, der Stadt ehrenamtlich als Stadtverordneter und Stadtrat, zuletzt als stellv. Bürgermeister zu dienen, wie er auch in seiner Berufsorganisation an leitender Stelle stand und manchem Verein in unserer Stadt, besonders der priv. Schützengesellschaft als stellv. Vereinsführer dient. Ein herzlicher Glückwunsch dem rührigen Meister und noch viele Jahre geschäftlichen Erfolges.

Dippoldiswalde. Morgen 1. Oktober, sind es 25 Jahre, daß Kaufmann Hans Pfutz das damals „zur billigen Lampenecke" genannte Geschäft Paul Bechers am Oberkorplatze übernahm. In diesen 25 Jahren hat es Kaufmann Pfutz zu einem der angesehendsten Geschäfte für Küchen- und Haushaltungsartikel, Kristall und Porzellan, insbesondere auch Gaststätten-Bedarfsartikel nicht nur unserer Stadt, sondern weiter Umgebung ausgestaltet, das gern aufgesucht wird. Einen herzlichen Glückwunsch zur Vollendung des ersten Vierteljahrhunderts und beste Wünsche fürs zweite, dem goldenen Jubiläum entgegen.

— Wie bereits gemeldet, begeht heute Landwirt i. R. Otto Schwenke seinen 90. Geburtstag. Der Bürgermeister hat ihm namens der Stadt ein Glückwunschschreiben übermittelt.

— Bei noch recht guter körperlicher und geistiger Frische kann heute der in der Adolf-Hitler-Straße wohnende Reichsbahn-Obersekretär i. R. Hegewald seinen 80. Geburtstag feiern. Sein Augenlicht hat allerdings in den letzten Jahren sehr gelitten, so daß er sich ganz der Führung seiner treuen Gattin anvertrauen muß.

— **Neue amtliche Taschenfahrpläne.** Die Winterausgaben — gültig vom 4. Oktober 1936 bis 21. Mai 1937 — des „Amtlichen Taschenfahrplans für Sachsen" und der „Kleinen amtlichen Taschenfahrpläne für Dresden und Chemnitz" sind wieder erschienen. In bekannter Zuverlässigkeit gibt der Taschenfahrplan für Sachsen erschöpfende Auskunft über alle Linien des Reichsbahndirektionsbezirks Dresden und einzelner angrenzender Linien von Bayern, Thüringen, Preußen und der Tschechoslowakei. Außerdem ermöglichen die in einem besonderen Teil zusammengestellten Fernverbindungen weitgehende Unterrichtung über die bestehenden Verbindungen nach allen Gebieten. Der Verkaufspreis beträgt 50 Rpf., der der durch ihre handliche Form und übersichtliche Zusammenstellung der Fahrpläne beliebten kleinen Ausgaben für Dresden und Chemnitz 10 Rpf. Für den Wintersportverkehr sind die bestehenden Zugverbindungen nach den Sportgebieten in einem besonderen Anhang zusammengestellt."

Dresden. Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront schreibt: Da früher versäumt worden ist, allen geeigneten jungen Kräften eine fachliche Ausbildung zuteil werden zu lassen und diese dann der Industrie zuzuführen, so droht heute ein Mangel an Facharbeiternachwuchs. Dieser kann nur behoben werden, wenn die 60 000 Jungen und Mädel, die im ganzen Reichsgebiet heute noch bereitstehen, zu Facharbeitern ausgebildet werden. Sie müssen eingesetzt werden im Hinblick darauf, daß die kommenden Jahrgänge der Schulabgänger zahlenmäßig immer schwächer werden, wodurch die Gefahr des Facharbeiternachwuchsmangels ja noch bedeutend erhöht wird. Einen geeigneten Weg, dieser drohenden Gefahr zu begegnen, sieht man darin, daß die Industriebetriebe sich mit einer Verkürzung der Lehrzeit ihrer gegenwärtig im Betriebe tätigen Lehrlinge einverstanden erklären und diese Lehrlinge schon jetzt als Facharbeiter in den Betrieb aufnehmen. Damit würde gleichzeitig für neue Lehrlinge ein Arbeitsplatz geschaffen werden.

Augenzeuge berichtet über Spanien

Der gegenwärtig in Berlin weilende Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachter" in Spanien, Roland E. Strunk, sprach im Deutschlandsender über den „Terror und die Greueltaktik der marxistischen Horden in Spanien."

In diesem Bericht heißt es: Ich bin sechs Wochen lang mit den Kolonnen der nationalistischen Streitkräfte des Generals Franco durch die Gebirge Guadarrama über die weiten Ebenen Estremaduras, durch die Felsentäler der Malagafront marschiert. Ich war in den von den Weißen eroberten altspanischen Städten, den Zeugen einer großen spanischen Vergangenheit. Ich habe das Leben in der Feuerlinie, auf den Vormarschstraßen, in den kleinen spanischen Dörfern, der Etappe, in Sevilla, Saragossa und Burgos gesehen.

Ich erkläre hiermit, daß ich mich bei meiner Berichterstattung heute ausschließlich und allein auf die mit eigenen Augen gemachten Beobachtungen beschränke und daß ich für jedes meiner Worte die volle Verantwortung übernehme.

Es gibt keinen Bürgerkrieg in Spanien. Diese Bezeichnung ist irreführend und vermindert die hohe sittliche Aufgabe, welche sich die gegen das marxistische Greuelregime, gegen die Sowjetisierung Westeuropas kämpfenden nationalen Kräfte Spaniens gestellt haben. In unserer von Irrungen und Nichterkennung der wahren Lage zerrissenen Welt gibt es immer noch eine von Moskau beeinflußte Journaille, welche die Truppen und nationalen Milizen Francos als Rebellen, die Mordbanden Madrids als legale Truppen zur Verteidigung der Volksrepublik Spaniens bezeichnet.

Eine perfide Propaganda in Madrid, getreu nach moskowitischem Muster aufgezogen, tut alles, um die nationale Bewegung in Spanien als eine machthungrige reaktionäre Generalsrevolte zu bezeichnen, sie hat sich aber unklugerweise durch ihre Greueltaktik und ihre mit den schwindenden Siegeshoffnungen täglich grauenhafter werdende Mordpolitik selbst ein vernichtendes Urteil gesprochen.

Es ist einwandfrei erwiesen, daß gleich nach Beginn der Kämpfe in Spanien die bolschewistischen Sendboten des Kreml, die tüchtigsten Köpfe der Komintern über Frankreich nach Barcelona und Madrid kamen, um hier die Leitung dieses für Moskau so wichtigen Kampfes in ihre Hände zu nehmen. In enger Verbindung mit der „Front Populaire" und den in Marseille und Paris bestehenden Komintern-Büros begannen sie ihre Tätigkeit. Die roten Milizen Madrids besitzen weder Disziplin noch besonderen Kampfwert, ihre Widerstandskraft beruht ausschließlich auf einer schier unerschöpflichen Unterstützung ihrer Kampffront mit modernstem technischem Material, mit Flugzeugen, Bombenmaschinen, Artillerie, unendlichen Mengen von Munition und sonstigem Kriegsgerät. Niemand zweifelt in den Reihen der Nationalisten am endgültigen Sieg. Dorf um Dorf, Stadt um Stadt wird erobert.

Was ich auf meinem Weg mit den vorgehenden Truppen Francos gefunden habe, ist als Anklagematerial gegen die roten Machthaber in Madrid, gegen Moskau, so erschütternd, daß man der Welt immer wieder täglich und stündlich zeigen müßte, welches Schicksal diejenigen Staaten und Völker erwartet, die in völliger Nichterkennung der wahren Lage die Augen vor der Tatsache verschließen, daß es sich in Spanien nicht um einen Bürgerkrieg sondern um die blutige und endgültige Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Nationalismus, zwischen der Weltrevolution auf der einen und all jenen Kräften, die auf Ehre, Tradition, Recht und Glauben fußen, auf der anderen Seite handelt.

Das Land, durch das ich zog, ist ein unendliches Leichen- und Trümmerfeld; es ist verpestet vom Verwesungsgeruch der zahllos gemordeten Geiseln, der unschuldigen Opfer dieses Haßkrieges. Jede Kirche, welche auf meinem Wege lag, ist nicht nur zerstört, sondern in der unbeschreiblichsten Weise entheiligt und beschmutzt. Die

Die Opfer des Verkehrs der letzten Woche:

142 Tote, 4184 Verletzte!

Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister gibt bekannt: 142 Tote, 4184 Verletzte sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reiche während der vergangenen Woche.

Alkohol und Verkehrsunfälle

Blutuntersuchungen für das ganze Reich angeordnet.

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat durch einen Runderlaß vom 25. September im Rahmen des polizeiärztlichen Aufgabenkreises die Blutuntersuchung auf Alkohol bei Verkehrsunfällen für die gesamte staatliche Polizei angeordnet. Die Blutuntersuchung war zunächst versuchsweise im Bereich der Polizeiverwaltung Berlin eingeführt worden. Auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen hat sich der Reichs- und Preußische Minister des Innern entschlossen, die Blutuntersuchung allgemein für alle an einem Verkehrsunfall beteiligten Personen anzuordnen, bei denen begründeter Verdacht alkoholischer Beeinflussung besteht. Das Blut wird möglichst sofort nach dem Unfall durch einen kleinen Stich in das Ohrläppchen oder die Fingerspitze entnommen und in besonders vorbereiteten Glaskapillaren aufgefangen. Das Verfahren des schwedischen Arztes, Prof. Dr. E. M. P. Widmark, hat sich im Laufe der Jahre bewährt und seine gesetzliche Grundlage durch den § 81 a der Strafprozeßordnung erhalten. Als ein besonderer Wert der Widmarkschen Methode wird in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern der Umstand bezeichnet, daß nicht nur die alkoholische Beeinflussung, sondern auch die Nüchternheit nachgewiesen werden kann, was zur Entlastung eines Angeschuldigten von entscheidender Bedeutung sein kann.

Dresden. Schweißer durch Schweißgase getötet. Der siebenundzwanzigjährige Schweißer E. Lange war in einer Meierei damit beschäftigt, einen großen Dampfkessel auszubessern. Dabei mußte er in das Innere des Kessels klettern. Der Fabrikwächter fand Lange später im Kessel leblos vor. Wahrscheinlich hatten sich bei den Schweißarbeiten giftige Gase gebildet, die den Verunglückten betäubten und töteten.

Freiberg. In einer Kurve der Landstraße Weißenborn—Freiberg streifte ein Kraftwagenfahrer einen Fußgänger. Der Fußgänger wurde in den Straßengraben geschleudert und so schwer verletzt, daß sich seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte. Der Lenker des Kraftwagens hatte, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, seine Fahrt fortgesetzt.

Ebersbach. Dem Bauer Hermann Höhne gingen, als er mit dem Wagen vom Feld kam, auf einem abschüssigen Wege plötzlich die Pferde durch. Höhne wurde vom Wagen geschleudert und stürzte so unglücklich in einen Koppeldrahtzaun, daß er schwere Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung in eine Klinik notwendig machten.

Zittau. Folgenschwerer Verkehrsunfall. In der Reichenbacher Straße in Görlitz stieß ein Radfahrer mit einem Kraftrad zusammen; im gleichen Augenblick überfuhr ein Kraftwagen die Unglücksstelle und fuhr in die zusammengeratenen Fahrzeuge hinein. Der Lenker des Kraftrades, der hier wohnende Architekt Brettschneider, erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Begleiter des Architekten und der Radfahrer mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Chemnitz. Der Reichsstatthalter an die Auto-Union. Reichsstatthalter Mutschmann sandte anläßlich des neuen Sieges der Auto-Union im Feldberg-Rennen an die Verwaltung des Werkes ein Telegramm, in dem er allen an dem Erfolg Beteiligten, besonders den siegreichen Fahrern, seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelte.

Penig. Gasuhr explodierte — eine Frau getötet. In Mühlau explodierte beim Leitungsreinigen eine Gasuhr. Dabei wurde die achtunddreißig Jahre alte Frau Winkler so schwer am Kopf verletzt, daß sie kurz darauf starb.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

für Donnerstag:

Heiter bis wolkig. Noch kühl. Nachts verminderte Frostgefahr. Westliche bis nördliche Winde.